

Pop: „Scorpions“ machen Kasse

Die Amerikaner sind süchtig nach ihrem schwermütigen Hard-Rock; sogar Gorbatschow hat sie im Kreml empfangen – nun sind die Hannoveraner „Scorpions“, in der Heimat lang unterschätzt, endlich auch in Deutschland zu sattem Kassenglück gekommen. Das „Scorpions“-Album „Crazy World“ und die daraus ausgekoppelte Ballade „Wind of Change“ sind 1991 die meistverkauften Tonträger im Long-Play- und Single-Bereich. Die friesische



TV-Star Roy Black

Lustbarkeiten um Marktanteile ringen, liegt RTL plus deutlich vor Sat 1. Das Europa-Pokalspiel Bayern München gegen Roter Stern Belgrad zog 7,51 Millionen an den RTL-Schirm, eine Sondersendung für den verewigten Roy Black immerhin noch 7,02 Millionen. Bei Sat 1 siegte, mit 5,75 Millionen, die Hollywood-Komödie „Police Academy“.

Theater: Taboris dritter Frühling

Die Vereinigung Deutschlands zeigt Wirkung auf dem Theater. Klaus Pohls Stück „Karate-Billie kehrt zurück“, das vom Einbruch der Wessis in die neuen Bundesländer handelt, ist ein Renner der Saison geworden. Ein weiteres Indiz für das theatralische Zusammenwachsen: die Weimarer



Taboris „Nathan“

„Nora“-Inszenierung von Leander Haußmann, der vom Branchenblatt *Theater heute* zum Nachwuchsregisseur des Jahres gekürt wurde. Das eigentliche Bühnenergebnis aber ist der dritte Frühling eines großen Alten – George Tabori, 77 – und seine „Nathan“-Version in Wolfenbüttel und München.

Kino: Der mit Erfolg tanzt

Amerikas Goldjunge des Jahres ist natürlich Kevin Costner: Sein „Der mit dem Wolf tanzt“ heimste acht Oscars ein, anschließend sorgte



Costner als „Robin Hood“

er als „Robin Hood“ für einen US-Kinohit. Nur zwei Stars konnten sich neben ihm behaupten: der kleine Macaulay Culkin als „Kevin – allein zu Haus“ und der große Arnold Schwarzenegger als „Terminator II“. Den Goldenen Bären von Berlin gewann ein Film, für den sich dennoch niemand interessierte, „Das Haus des Lächelns“ von Marco Ferreri; die Goldene Palme von Cannes ging an Joel und Ethan Coen für ihren Hollywood-Thriller „Barton Fink“, der Goldene Löwe von Venedig an Nikita Michalkow für sein mongolisches Nomaden-Schaustück

„Urga“. Auch in den deutschen Kinos okkupierten, wie üblich, die US-Hits die Erfolgsspitze; der Umsatz-Anteil deutscher Produktionen hielt sich bei ehrenwerten 13 Prozent – dank Lorient, dessen „Pappa ante portas“ 3,5 Millionen Zuschauer fand.

Literatur: Sieg der Rebellen

„Scarlett“, Alexandra Ripleys „Vom Winde verweht“-Fortsetzung, ist der Kassenshit der Saison. Die weitschweifige Schmonzette setzte auch in Deutschland eine neue Rekordmarke für Belletristik – 760 000 Exemplare innerhalb von zwölf Wochen. In der seriöseren Literatur triumphierten Rebellen und geniale Außenseiter, so jedenfalls urteilten die 29 Juroren der Südwestfunk-Bestenliste. Auf Platz 1 der Qualitätsskala lag der 1938 im Gulag umgekommene russische Poet Ossip Mandelstam mit seinen erstmals in deutsch erschienenen Essays. Es folgen zwei deutschsprachige Schriftsteller, Ror Wolf mit den kauzigen „Nachrichten aus der bewohnten Welt“ und Georges-Arthur Goldschmidt, der in seinem autobiographischen Roman



Mandelstam

„Die Absonderung“ die traumatische Geschichte seiner Jugend als deutscher Jude in einem französischen Kinderheim erzählt.



„The Scorpions“

Truppe „Torfrock“ lieferte mit der Werner-Hymne „Beinhart“ die erfolgreichste deutschsprachige Single, Platz zwei belegt der Komiker Diether Krebs mit der Gesangsblödelei „Ich bin der Martin, ne!“

TV: Gottschalk unschlagbar

Das deutsche Fernsehpublikum ist unerschütterlich in seiner Liebe zur großen Familienshow: „Wetten, daß...?“ und die „Rudi Carrell Show“ bleiben die Säulen des TV-Entertainments. Unter den Top ten '91 sind beide Volksvergnügungen jeweils viermal vertreten, mit Spitzenwerten von 17,56 (Gottschalk) und 16,60 Millionen Zuschauern (Carrell). Bei den Privaten, die vorerst noch mit kleinkalibrigen